

Protokoll der 24. Sitzung des Steuerungsorgans e-geo.ch			
Traktandenliste		Protokoll	
1. Ouverture, salutations		Erstellt	25.03.09
2. Procès-verbal de la séance du 28 janvier 2009		Ergänzt	27.04.09
3. Informations des partenaires et du centre opérationnel		Genehmigt	4.05.09
4. Projets			
1.) Relation entre le projet EGRIS et e-geo.ch			
2.) Approbation de descriptifs de projets			
- sensibilisation au changement du cadre de référence			
- Etude sur les impacts juridiques et organisationnels pour les cantons, de l'ordonnance sur les RDPPF			
3.) Autres informations sur les projets en cours			
5. Rôle de e-geo.ch dans la mise en place des modèles minimaux de géodonnée, calendrier de mise en oeuvre			
6. Présentation des travaux du groupe de travail « Nouvelle organisation »			
7. Géoportail national : Réponses du groupe d'accompagnement			
8. Propositions en vue de la concrétisation de l'action: „Promotion du programme e-geo.ch“			
9. Participation d'e-geo.ch à la GIS/SIT 2010			
10. Infos des membres			
11. Divers			
Ort	swisstopo Sitzungszimmer Matterhorn	Teilnehmer	J.-Ph. Amstein(Leitung), E. Gubler, Th. Hösli, R. Baumann, Ch. Gees, F. Grin, O. Hiestand, P. Jordan, J. Kaufmann, B. Künzler, R. Oggier, W. Tietz, R. Sonney Fridolin Wicki als Gast für Punkt 4-1.
Datum		Entschuldigt	A. Buogo, T. Klingl
Zeit	9.20 – 12.30 Uhr	Protokoll	L. Lätt

Nr		Verantwortlich	Termin
1	Ouverture, salutations J.-Ph. Amstein begrüsst alle Anwesenden, namentlich Fridolin Wicki als Gast für Punkt 4-1.		
2	Procès-verbal de la séance du 28 janvier 2009 Die Protokolle der letzten Steuerungsorgansitzungen wurden über Doodle genehmigt. Es hat sich dabei herausgestellt, dass das Genehmigungsverfahren unzureichend ist. In Zukunft soll deshalb ein Protokollentwurf per e-mail versendet werden. Er wird dann entsprechend den Rückmeldungen und Korrekturen überarbeitet und die Endversion wird anschliessend über Doodle genehmigt.		
3	Informations des partenaires et du centre opérationnel J-Ph. Amstein (GKG): Die letzte Sitzung wurde mangels Traktanden gestrichen, die nächste findet am 29. April statt. Th. Hösli (KKGEO): Die GV der KKGEO fand am 5. März statt. Thema war u.a. die Einführung der minimalen Geodatenmodelle (Informationen durch A. Buogo). Die finanziellen Beiträge der Kantone an die KKGEO wurden verdoppelt, so dass nun genügend Mittel für ein professionelles Sekretariat zur Verfügung stehen. R. Sonney (Geschäftsstelle): <ul style="list-style-type: none"> - Tagung des Büros am 11. März (es gibt kein Protokoll der Sitzung). - Das e-geo.ch-Forum wird dieses Jahr am 11.11. im Berner Rathaus stattfinden. - Der Newsletter Nr. 22 ist „auf gutem Weg“. 		

<p>4-1</p>	<p>Projets : Relation entre le projet EGRIS et e-geo.ch Fridolin Wicki erläutert als swisstopo-Vertreter im Projektausschuss eGRIS das Projekt eGRIS, die Funktionsweise der Trägerorganisation und die Verbindungen zum e-geo.ch-Projekt insbesondere bzgl. AV- und ÖREBK-Daten.</p> <p>Wicki vergleicht eGRIS mit einem Schnellzug. Er ist bereits unterwegs. Es stellt sich nun die Frage, ob die Kantone auf eGRIS-„Zug“ aufspringen wollen und ob AV- und ÖREB-Daten angehängt werden sollen oder nicht.</p> <p>Diskussion: P. Jordan: Der Kunde bezahlt bei diesem System für eine Auskunft, will aber dafür eine Garantie, dass die Daten stimmen, wie kann man das garantieren? -> Die Daten werden tagesaktuell sein. Diejenigen Kantone, die mitmachen, haben ein Interesse ihre Daten nachzuführen und in guter Qualität zu liefern. B. Künzler: Wer verfügt dann über Datenhoheit, geben die Kantone die Daten einfach ab? Laut T. Hösli ist nur eine Datenlieferung in eine zentrale Datenbank geplant, die unter der Kontrolle der SIX group steht. -> F. Wicki erläutert, dass es eine kontroverse Diskussion im Bundesamt für Justiz gibt, ob es eine zentrale Datenhaltung oder Vernetzung sein soll. Für Wicki muss es Richtung Vernetzung gehen. Es braucht aber eine zentrale Speicherung von Kopien, auch für die Archivierung. O. Hiestand: Am 11. März wurden die kantonalen Vermessungsämter orientiert. Die Folien bzgl. zentrale Datenhaltung stiessen dabei auf grosse Skepsis. In dieser Form werden die Kantone kaum mitmachen. Der Kanton Zürich ist generell skeptisch, man will wissen wie das Verhältnis zu GeoIG und e-geo.ch sein wird. R. Baumann: Dachte es handle sich rein um Grundbuchdaten, nicht um andere Geodaten. Banken und Versicherungen sind nicht einfach die Vertreter der Privaten, es gäbe noch Hauseigentümer und andere, die Interesse an den Daten hätten, aber man lässt nur die teilhaben, die Geld einbringen.</p> <p>F. Wicki erläutert, das Bundesamt für Justiz habe eine Lösung gesucht, um das eidg. Grundbuchsystem aufzubauen. Es will sich selber heraushalten und nur eine Aufsichtsfunktion wahrnehmen. Es war offen gestaltet, alle konnten mitmachen. Die, die bereit waren zu investieren waren halt die Banken. Von den Daten her wollte man mit AV, Grundbuch und ÖREB-Kataster-Daten arbeiten. Ev. will man nun noch Geobasisdaten einbeziehen und entsprechend mit e-geo.ch zusammen arbeiten, dies ist aber noch offen. F. Wicki sieht eGRIS eher als Chance, der Kunde sollte im Mittelpunkt stehen.</p> <p>E. Gubler: Gefahren mindestens so gross wie Chancen. Es wird Doppelspurigkeiten geben. Profit für das nationale Portal unklar. Es müsste einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen geben nicht nur für die Banken. Gubler schlägt vor, dass alle Geoinformationen die ins eGRIS gehen über die NGDI gehen sollen. Dann gibt es keine Konkurrenz. -> Bankiervereinigung wäre wohl gesprächsbereit bzgl. dieser Idee, es gibt aber ein Zeitproblem. -> Druck auf e-geo.ch, dass Umsetzung möglichst rasch erfolgt.</p> <p>P. Jordan: bei eGRIS gibt es eine Geldinvestition, Geld soll zurückkommen. Bei e-geo.ch wird das Geld einfach ausgegeben für das Projekt -> Druck bei Datenlieferanten bei eGRIS viel grösser. Für Th. Hösli wird es schwierig sein, denn Kantonen zu erklären, dass sie für e-geo.ch zahlen müssen, wenn sie bei eGRIS gratis alles anhängen können. Gees: Bild vom Zug funktioniert nicht. ÖREBs können nicht einfach angehängt werden.</p> <p>J. Kaufmann: Man sollte auch die Fortschritte sehen: Bei eGRIS nehmen die Banken Geld in die Hände, manifestierter Kundenwunsch. Wir müssen unsere Daten der AV sowieso liefern. Wir können die Bewegung nur verfolgen und unterstützen, nicht abblocken.</p> <p>J-Ph. Amstein erinnert, dass das Steuerungsorgan über seine Rolle diskutieren sollte. Im Moment kann es nur Empfehlungen machen an die Kantone. R. Oggier: Das Steuerungsorgan sollte den Kantonen empfehlen, eine Vernetzung anstelle einer zentralen Datenbank zu unterstützen.</p>	<p>Vgl. Präsentation eGRIS</p>	
------------	--	--------------------------------	--

	<p>die versuchen sollte, das Thema an die Leute zu bringen. KOGIS müsste Mitglied der Arbeitsgruppe sein.</p> <p>J-Ph. Amstein: Das Projekt mit der Erarbeitung der Broschüre lief bisher gut. Jetzt sollen Fachinformationsgemeinschaften gegründet werden, in denen die Broschüren zur Anwendung kommen sollen. Rolle von e-geo.ch ist es, alle Fachinformationsgemeinschaften zu unterstützen, je nachdem wie viel Unterstützung diese benötigen.</p> <p>P. Jordan sieht als Lösungsmöglichkeit zur Unterstützung Interviews. Eine gewisse Begleitung ist auf jeden Fall notwendig. KOGIS sollte die Empfehlungen als Pflichtlektüre erklären. Man sollte auch ein e-geo.ch-Projekt daraus machen.</p> <p>Amstein: Wir sollten Reaktionen der Kantone abwarten, Zeitplan konsolidieren, anschliessend wird sich effektiv die Frage der Einführung stellen -> wir sind auf jeden Fall auf alle Fachkräfte angewiesen, KOGIS wird die Unterstützung nicht allein bieten können.</p> <p>O. Hiestand ist sehr glücklich, dass der Bund mit dem Einführungsplan vorwärts gemacht hat. Durchwegs war aber die Meinung bei den Kantonen, dass die Mitwirkung ungenügend ist und gar nicht gefragt wird, was bereits vorhanden ist. Im Anhang zum Einführungsplan sind die Fachinformationsgemeinschaften gar nicht erwähnt. Kantone haben zum Teil schon ihre Modelle und das BAFU will einfach sein eigenes.</p> <p>B. Künzler weist ebenfalls darauf hin, dass das Schreiben kein Wort über Fachinformationsgemeinschaften beinhaltet, und dass auch die Verpflichtung der Zusammenarbeit gemäss GeolG nicht erwähnt wurde.</p> <p>-> J-Ph. Amstein entschuldigt sich für die Unterlassung, weist aber darauf hin, dass es sich lediglich um eine Vernehmlassung zu einem Terminplan handelte.</p> <p>R. Baumann erkundigt sich, ob es eine Zusammenstellung gibt, welche Modelle bei den Kantonen überhaupt schon vorhanden sind. -> Es wird Sache der Fachinformationsgemeinschaften sein, diese Zusammenstellung zu erarbeiten.</p> <p>Th. Hösli: GIS-Koordinationsstellen sind eigentlich auch verantwortlich für den Einführungsplan. E-geo.ch sollte sich dem Zeitplan annehmen, damit es mehr auf die Kantone abgestützt wird.</p> <p>-> Wir können das Thema an jeder Sitzung traktandieren und diskutieren. An der nächsten Sitzung wird man die Rückmeldungen der Kantone haben.</p> <p>P. Jordan schlägt vor, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die auch der Frage nachgehen sollte, wo was vorhanden ist. -> Reine Begleitgruppe, die den Prozess beobachtet und das e-geo.ch Steuerungsorgan informiert.</p>		
<p>6</p>	<p>Présentation des travaux du groupe de travail « Nouvelle organisation »</p> <p>Th. Hösli stellt die Beschlüsse der BPUK vom 06.03.09 bezüglich Koordination und Mitwirkung der Kantone in der NGDI vor (vgl. Präsentation).</p> <p>Es soll nun ein Konzept für die interkantonale Koordination und die Mitwirkung der Kantone in der NGDI erarbeitet werden. Der Projektauftrag ist noch nicht fertig. Termin im September. Verwaltungsrechtliche Verankerung noch nicht klar. -> Diese soll von Herrn Ganz beurteilt werden.</p> <p>J. Kaufmann erkundigt sich, wo die Position der SOGI vertreten wird. -> Diese wird über R. Baumann und E. Gubler in der Arbeitsgruppe vertreten, andererseits will man BPUK nicht „erschrecken“. Ziel ist, dass die Kantone dann eine einheitliche Stimme gegenüber e-geo.ch haben.</p>	<p>Vgl. Präsentation „Organisation e-geo.ch“</p>	
<p>7</p>	<p>Géoportail national : Réponses du groupe d'accompagnement</p> <p>Am 10. März fand eine Sitzung der swisstopo-Mitarbeiter statt, die im Geoadmin.ch-Portal involviert sind. Dabei wurde auch diskutiert, wie das nationale Geoportal umgesetzt werden könnte.</p> <p>swisstopo ist mandatiert für die Umsetzung des GeolG, das Geoportal ist ein Schlüsselement davon. swisstopo schlägt deshalb vor, auf der Basis der BGDI auch den Aufbau des Geoportals (aber nicht seinen Unterhalt) zu finanzieren. (Der IKT-Wachstumscredit für das Bundesgeoportal wurde mittlerweile gesprochen.)</p> <p>Auch technisch würde das Portal auf dem BGDI-Portal geo.admin.ch basieren und die Geodienste könnten genutzt werden.</p>		

B	<p>R. Oggier und Th. Hösli äussern Befürchtungen, dass das nationale Geoportal dann einfach Teil der BGD I wird. Sie fühlen sich als Kantonsvertreter vom Aufbau des Portals ausgeschlossen. Th. Hösli ergänzt zudem, dass der Bund nicht allein mandatiert ist für die NGDI und dass der Auftrag des Steuerungsorgans bzgl. Entwurf eines Auftrags für das weitere Vorgehen durch 2-3 Leute der Begleitgruppe nicht korrekt umgesetzt wurde.</p> <p>J-Ph. Amstein: Mit Aufbau auf bestehender Infrastruktur spart man auf alle Seiten Kosten. Swisstopo stellt die Infrastruktur zur Verfügung, es geht nicht um eine Integration.</p> <p>Ch. Gees: swisstopo will mit der Realisierung des NGDI-Portals beginnen bevor die Organisation steht, die die Steuerung der Realisierung übernehmen würde.</p> <p>-> J.Ph. Amstein: Die Gruppe kann die Aufgabe auf jeden Fall übernehmen, wenn sie steht. Der Aufbau würde vom Bund übernommen und der Betrieb dann aufgeteilt. Amstein betont auch, dass es nur um die technische Basis gehe, die swisstopo liefert, das Zusammentragen der Daten, Unterhalt etc. braucht dann immer noch viel Arbeit. Das NGDI-Portal sollte auch ganz anders aussehen als das BGD I-Portal. Ausserdem handle es sich nur um einen Vorschlag, man habe die Kantone bestimmt nicht vor den Kopf stossen wollen.</p> <p>O. Hiestand schlägt vor, dass die Kantone sich bis zur nächsten Sitzung Gedanken dazu machen und an der nächsten Sitzung zum Vorschlag Stellung nehmen. Die Empfindlichkeit der Kantone wurde offensichtlich zu wenig ernst genommen.</p> <p>-> Das Problem wird zurück in die Begleitgruppe Geoportal gegeben. Diese soll darüber diskutieren und Vorschläge zuhanden des Steuerungsorgans machen.</p>		
8	<p>Propositions en vue de la concrétisation de l'action: „Promotion du programme e-geo.ch“</p> <p>Das Traktandum wird aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben</p>	RS	8 Mai
9	<p>Participation d'e-geo.ch à la GIS/SIT 2010</p> <p>R. Oggier: Wir sollten wieder mitmachen. Bis dann steht die neue Organisation -> Wir haben einiges zu präsentieren.</p> <p>Die Geschäftsstelle wird beauftragt zu schauen, was von e-geo.ch präsentiert werden kann.</p>		
10	<p>Infos des membres</p> <p>R. Baumann: Am 27. April findet GV der SOGI statt. Es werden dringend Nachfolger für den SOGI-Vorstand gesucht. Gemäss Statuten darf man höchstens 8 Jahre dabei sein. Baumann bittet die Steuerungsorganmitglieder, Leute zu motivieren und zu portieren.</p> <p>E. Gubler: Dr. Ganz wurde für die GV für ein Referat gewonnen um zu erklären, was bzgl. Trägerschaft für e-geo.ch bei den Kantonen läuft.</p> <p>W. Tietz: IKT-Finanzierung für BGD I wurde genehmigt (s. auch Traktandum 7).</p>		

Pendenzen am			
Wer	Was	Protokoll	Termin
R. Sonney	Propositions en vue de la concrétisation de l'action: „Promotion du programme e-geo.ch“	Nr. 24-8	8. Mai 09
R. Sonney	Aktualisierung Projektbeschrieb 07-01	Nr. 24-4.3	8. Mai 09
R. Sonney	Neulancierung des Projekts 06-08 traktandieren	Nr. 24-4.3	8. Mai 09

Nächste Sitzung: Mittwoch, 8. Mai **Ort:** swisstopo **Zeit:** 9.20 Uhr